

Steinriegelbiotope sind mörtelfreie, mit grossen Zwischenräumen aufeinander geschichtete Steinhaufen für Insekten, Spinnen, Amphibien, Reptilien und Kleinsäuger. Die Lesesteine werden 40-80 cm tief in das Erdreich eingegraben, so dass windgeschützte und teilweise frostsichere Unterschlüpfen gewährt werden können. In den grösseren Hohlräumen können sich Igel, Hermeline und sogar Feldhasen einfinden. Als Gestaltungselemente sollen diese Steinriegel rücksichtsvoll in die Gartenanlagen und Landschaftssituationen eingefügt werden: entweder sichtbar gestaltet als traditionelle Lesesteinhaufen oder ebenerdig, unauffällig integriert. Innerhalb der Vertiefungsgrube dürfen keinesfalls Wasserstaubereiche vorhanden sein (Drainage notwendig), ansonsten Tiere während der Winterruhe oder -starre ertrinken. Werden einige Ritzen, Spalten oder grössere Nischen mit verschiedenen Natursanden ausgefüllt, finden Solitärbiene, Schlupf- und Wegwespen Brutmöglichkeiten und es können auch Mauerpflanzen spontan wachsen oder gezielt gepflanzt werden.

Querschnitt-Darstellung:

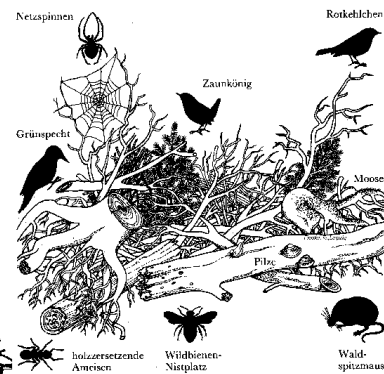
Mehrere verschieden grosse Hohlräume mittels stabil geschichteten Ackerlesesteinen und grossen Steinplatten ohne Zement bauen

Steinriegelgrösse:
 Mindestbreite 2 m
 Länge ca. 3-4 m
 Steinriegelabstände ca. 20 m
 Anzahl: je mehr desto besser

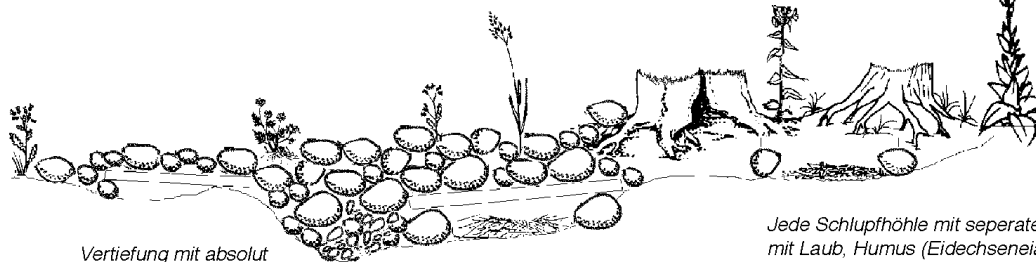
Sonderstandort für seltene, konkurrenzschwache Kräuter- und Blütenpflanzen

- Tag-/ Nachtquartier
- Ueberwinterung
- Feind- und Witterungsschutz
- Thermoregulation

Erd-Unterschlupf (Steinriegel-Aushubmaterial) für Schlangen- und Eidechsenbruten in Hecke halb besonnt integriert



◀ Südexposition



Vertiefung mit absolut sicherer Entwässerung

Jede Schlupfhöhle mit separatem Eingang; mit Laub, Humus (Eidechsenablage) oder mit Heu (Isolation) partiell auspolstern

Diese sonnenexponierten, windgeschützten Steinriegel können als Trittstein-Biotop oder zur Strukturergänzung bestehender Lebensräume gebaut werden. Sie gewähren natürliche, ehemals in unserer Landschaft überall vorhandene Unterschlupfstrukturen. Sind historisch Trockenmauerelemente in den zu gestaltenden Landschaftsräumen nachgewiesen, so können die Steinriegel in Anlehnung der ehemaligen Gestaltungsformen nachgebaut werden. Th. Winter 2003